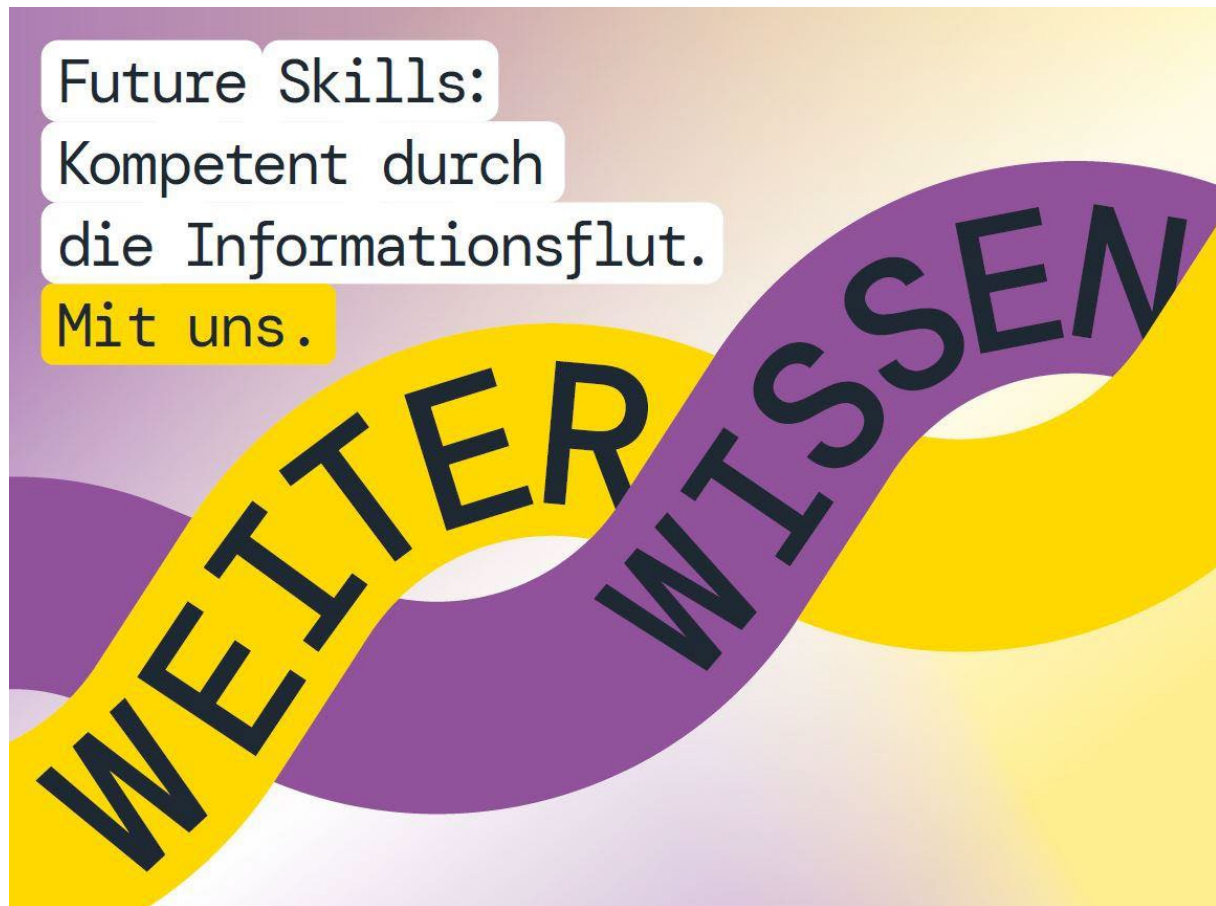
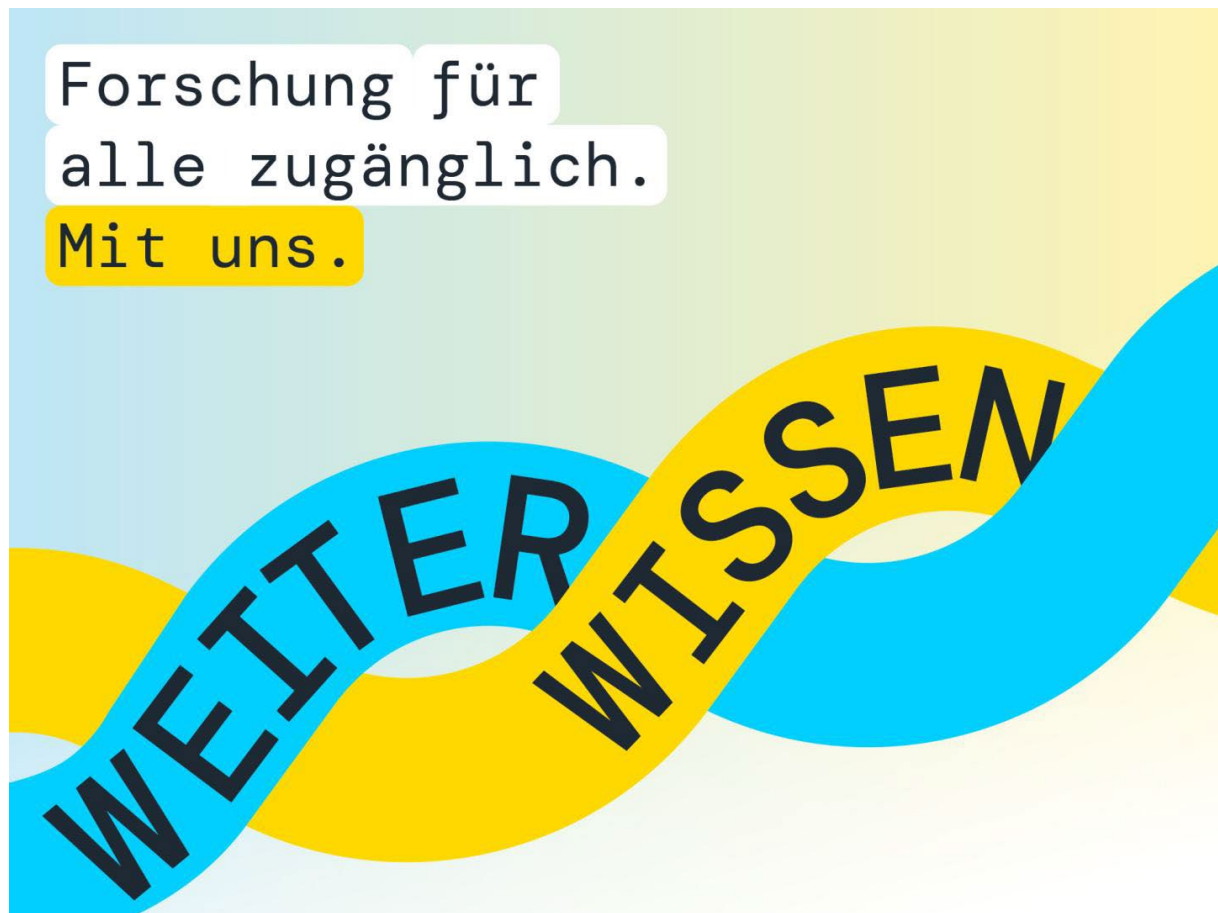


Informationskompetenz: Kompetent durch die Informationsflut



In einer komplexen, sich stetig wandelnden Informationsgesellschaft braucht es Orte, die den Umgang, die Bewertung und die Nutzung von Daten schulen. Die wissenschaftlichen Bibliotheken unterstützen Studierende, Forschende und die breite Öffentlichkeit, sich aktiv und kreativ in unserer Wissensgesellschaft zu bewegen. Informationskompetenz ist die entscheidende Schlüsselkompetenz für die Zukunft. Durch Schulungen im Umgang mit wissenschaftlichen Quellen unterstützen Bibliotheken die Einordnung von Informationen und damit das kritische Denken. Digitale Kompetenzen fördern sie mit Workshops zu Programmierung, Datenanalyse und digitalen Tools. Kollaboration und Vernetzung werden in Bibliotheken durch moderne Lernräume und Makerspaces unterstützt.

Open Access: Forschung für alle zugänglich



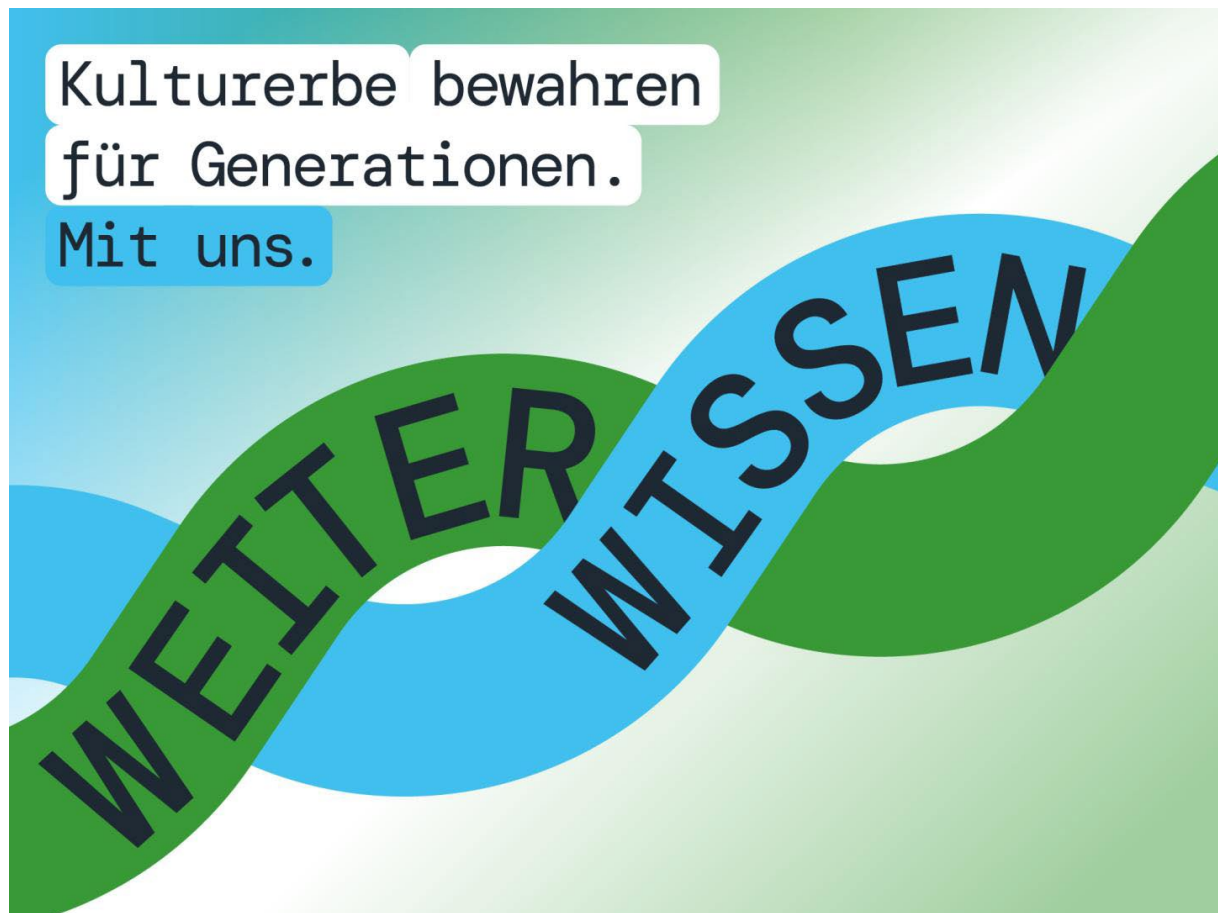
Open Access ermöglicht den freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und Forschungsergebnissen. Das bedeutet, dass jede*r auf diese Informationen zugreifen und sie nutzen kann. Open Access fördert die Verbreitung von Wissen und ermöglicht Forscher*innen, ihre Arbeit einem breiteren Publikum zugänglich zu machen – ein wichtiger Schritt in Richtung einer offeneren und transparenteren Wissenschaft (Open Science). Wissenschaftliche Bibliotheken setzen sich für Open Access ein, weil wir so zu einem unserer Kernanliegen beitragen: der kostenfreien Informationsversorgung für alle.

Forschungsdatenmanagement: Vom Datenberg zur Wissensquelle



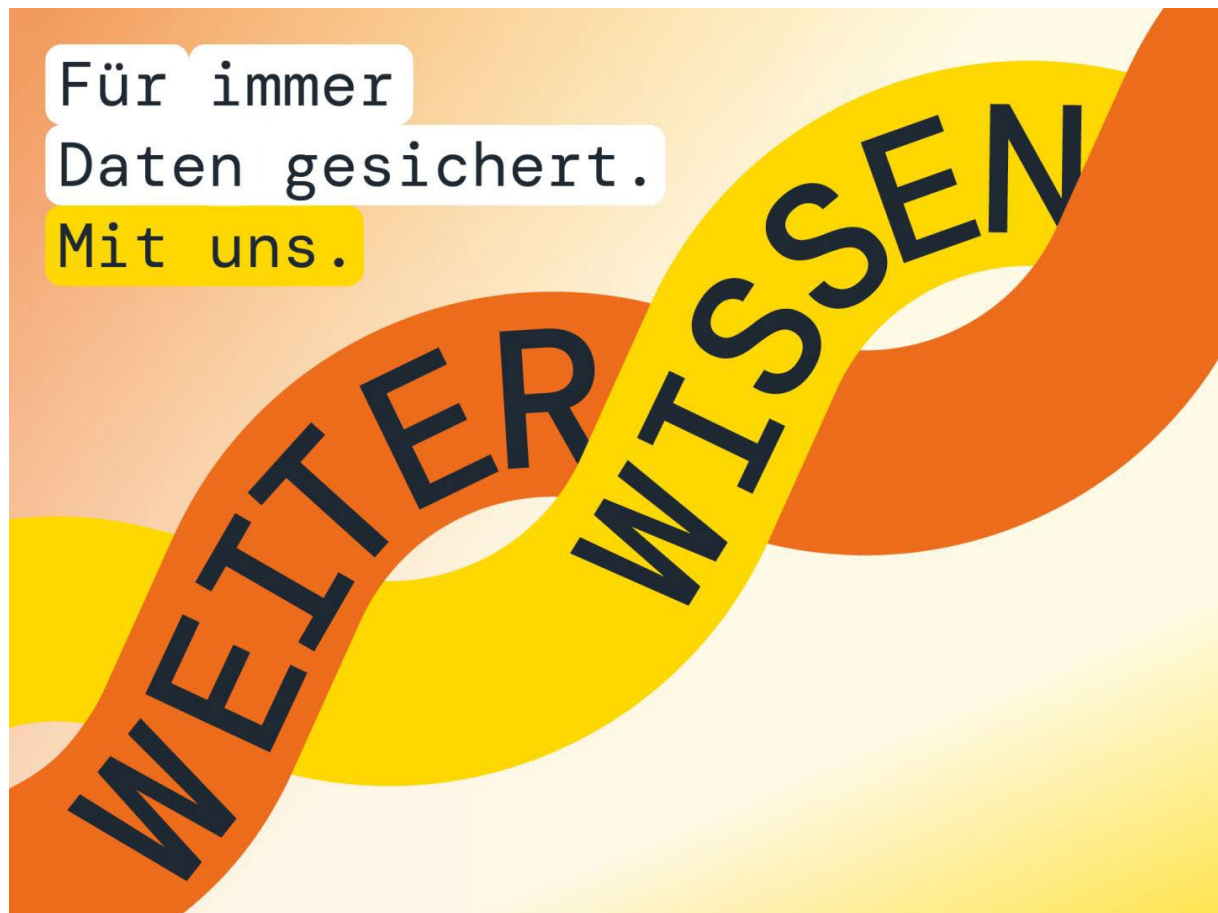
Im Zuge der digitalen Transformation entstehen auch in der Forschung große Mengen an Daten. Sie werden erhoben, erschlossen, analysiert, angereichert, visualisiert, archiviert und publiziert. Wissenschaftliche Bibliotheken unterstützen Forschende dabei, ihre Daten langfristig vorzuhalten, sie zugänglich, sichtbar und für alle nutzbar zu machen. Wissenschaftliche Bibliotheken bieten Verfahren, Werkzeuge und Infrastrukturen sowie Beratungs- und Schulungsangebote zum Forschungsdatenmanagement an – ein zukunftsweisender Service für die Wissenschaft.

Kulturelles Erbe: Kulturerbe bewahren für Generationen



Wissenschaftlichen Bibliotheken sammeln, bewahren und kuratieren kulturelles Erbe. – Zugleich stellen sie sicher, dass die teils jahrtausendealten Werke für viele weitere Generationen sorgfältig und verantwortungsvoll archiviert und wo nötig restauriert werden. Ob analog oder digital: Bibliotheken eröffnen neue Zugänge zu Handschriften, alten und wertvollen Drucken, Fotografien und Karten, zu Film- und Audioaufnahmen, Zeitschriften aber auch zu Sonderbeständen wie beispielsweise historischen Kochbüchern oder Einblattdrucken aus fernöstlichen Kulturkreisen – mit und für die Forschung, Citizen Science und alle Bürger*innen.

Digitale Langzeitarchivierung: Für immer Daten gesichert



Wissenschaftliche Bibliotheken sorgen durch spezielle Technologien für die langfristige Verfügbarkeit von Daten und schützen vor Gefahren wie Verlust durch versehentliches Löschen, Feuer, Wasser und Cyberangriffe. So bleiben wertvolle Sammlungen wie die Noten von Mozart oder Forschungsdaten zu SARS-CoV2 erhalten. Denn wissenschaftliche Bibliotheken sind die Expert*innen fürs Sammeln, Archivieren und das Aufbereiten von Metadaten und Dateiformaten. So bewahrt die Langzeitarchivierung Schätze für die Allgemeinheit – und künftige Forschungsgenerationen.

Forschung und Entwicklung: Infrastrukturen und Services für die Wissenschaft



Wissenschaftliche Bibliotheken versorgen Wissenschaftler*innen nicht nur mit kuratierten Fachinformationen und Forschungsdaten, sondern entwickeln auch eigene anwendungsorientierte Infrastrukturen, um Daten unterschiedlicher Art digital bereitzustellen. Dafür entwickeln sie Software und Codes, programmieren Algorithmen und nutzen KI-Tools, so dass Daten nutzer*innenfreundlich sortiert, gefiltert und auffindbar werden. Gleichzeitig befassen sie sich in der anwendungsorientierten Forschung mit grundlegenden Fragen zu Nutzer*innengewohnheiten und Forschungsroutinen und liefern so essenzielles Grundlagenwissen, um Services zu gestalten, die für die zukünftige Forschergeneration ausgelegt sind.